

<http://www.merkur-online.de/lokales/schongau/bernbeuren/erben-sind-entsetzt-haus-grosseltern-190000-euro-bargeld-einfach-3162184.html>

Großeltern und 190000 Euro Bargeld einfach weg

Erben entsetzt über Testamentsvollstreckerin

Haus der Großeltern und 190.000 Euro einfach weg

Bernbeuren - Dagmar Angerhofer aus Bernbeuren kann es nicht fassen: Das gesamte Vermögen ihrer Großeltern - ein denkmalgeschütztes Haus auf der Nordseeinsel Föhr und 190.000 Euro - ist von der eingesetzten Testamentsvollstreckerin veruntreut worden.



Um dieses Friesenhaus auf der Nordseeinsel Föhr kämpfen die Erben, zu denen auch Dagmar Angerhofer zählt.

Das Haus in Nieblum auf der Insel Föhr - es weckt bei Dagmar Angerhofer viele Erinnerungen. Dort stammt sie her, dort hat sie ihre Kindheit verbracht, und dort ist sie immer wieder gerne hingefahren. Und das soll jetzt alles vorbei sein? „Wir fühlen uns um unser Erbe betrogen“, sagt Dagmar Angerhofer. Und sie hat - ebenso wie die anderen Erbberechtigten (Tante, Onkel, Vater und Schwester) - allen Grund, wütend auf die Testamentsvollstreckerin zu sein, die ihr Amt offensichtlich dazu benutzt hat, sich das Vermögen anderer Leute unter den Nagel zu reißen, um eigene Schulden abzugleichen.

Doch der Reihe nach: Im März 2006 hatte das Nachlassgericht beim Amtsgericht Niebüll die Rechtsanwältin Karen H. als Testamentsvollstreckerin eingesetzt. Die Erben waren dazu angehört worden und erhoben keine Einwände.

„Was wir nicht wussten: Frau H. war zu diesem Zeitpunkt schon hoch verschuldet“, berichtet Dagmar Angerhofer. Wenige Monate nach Amtsantritt hatte die Testamentsvollstreckerin, die später auch als Notarin bestellt wurde, bereits 190.000 Euro der von ihr verwalteten Erbschaftsbarmittel auf ihre Privatkonten geleitet und somit zweckentfremdet verwendet.

Später verkaufte sie das Friesenhaus an einen ortsansässigen Makler für 335.000 Euro - also weit unter dem Verkehrswert von 450.000 bis 500.000 Euro. Das Gebäude, das derzeit saniert wird, steht hoch im Kurs. Von einer renommierten Immobilienfirma wird es gar für 1,485 Millionen Euro zum Kauf angeboten. Derzeitiger Besitzer ist eine Schweizer Treuhandgesellschaft, an die die Immobilie 2011 über den (einen) ortsansässigen Insel-Makler weiterverkauft worden ist.

Jetzt kämpfen die Erben um die Rückübertragung des Grundstücks mit dem Friesenhaus. „Hierzu steht ein Gerichtsverfahren beim Landgericht Flensburg an“, erläutert Dagmar Angerhofers Onkel Rainer Göhring den aktuellen Stand. Er wohnt in der Nähe von Berlin und ist mittlerweile zum Testamentsvollstrecker bestimmt worden, nachdem die Erbengemeinschaft es geschafft hatte, die Testamentsvollstreckerin per Gericht aus dem Amt zu entlassen.

Göhring konnte nun bei den Banken Einsicht in die Konten nehmen und bemerkte hier die Veruntreuungen. Er zeigte daraufhin die vormalige Testamentsvollstreckerin an. Die Oberstaatsanwaltschaft ermittelt. Karen H. hat ihre Zulassung als Rechtsanwältin und Notarin zurückgeben müssen.

Rainer Göhring weist aber auf die schwierige Rechtslage in diesem Fall hin. Die Ohnmacht der Erben bei Testamentsvollstreckung sei - anders als bei einer von Gericht angeordneten Nachlasspflegeschaft - grenzenlos. „Nach der einschlägigen Rechtssprechung darf der Testamentsvollstrecker alle von ihm in Besitz genommenen Nachlassgegenstände willkürlich und ohne Grund der Nachlassverwaltung an Dritte veräußern. Dazu zählen auch bebaute und unbebaute Grundstücke“, musste Göhring auf Anfrage der Heimatzeitung einräumen. Diese Veräußerungsgeschäfte blieben auch dann gegenüber dem Erwerber rechtswirksam, wenn der Testamentsvollstrecker den Nachlass nicht ordnungsgemäß verwaltet und gegen alle Rechtsvorschriften des BGB zum Schutze der Erben verstößt.

So bitter es für die Betroffenen ist: „Der Testamentsvollstrecker kann alles heimlich hinter dem Rücken der Erben veräußern, ohne eine Strafe fürchten zu müssen. Alles, was er riskiert, ist seine Entlassung aus dem Amt“, weist Dagmar Angerhofer auf diese Ungerechtigkeit hin.

Hinzu kommt: Bei Karen H. ist offensichtlich nichts mehr zu holen. Sie hat Mitte Mai dieses Jahres ein Insolvenzverfahren beantragt und ist hoffnungslos überschuldet, wie Rainer Göhring auf Anfrage der Heimatzeitung erklärt. Bei einer Verurteilung müsse sie wahrscheinlich mit einer Haftstrafe rechnen.